

Vortrag am 12. April 2008, von Mag. Margit Appel, Begründerin Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt, Katholische Sozialakademie Österreichs (KSOE)

Symposium Demokratisches Europa durch Beteiligung der Bürger zu einer besseren Politik und Gesellschaft



Mag. Margit Appel, Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt, (KSOE)

Vortrag: „BürgerIn mit sozialen Rechten, bedingungsloses Grundeinkommen als Umsetzungsschritt der sozialen Menschenrechte“

In ihrem Vortrag „BürgerIn mit sozialen Rechten, bedingungsloses Grundeinkommen als Umsetzungsschritt der sozialen Menschenrechte“, geht Frau Mag. Margit Appel ausführlich auf die sozial-politische Situation in Österreich ein. Insbesondere führt sie aus, wie sich das Leben der sozial schwachen, bedürftigen Menschen unter den derzeit gegebenen staatlichen Bedingungen im Alltag „beschämend“, ja man könnte fast sagen, menschenunwürdig gestaltet.

Mittlerweile gäbe es Bürger zweier Klassen, sagt Frau Mag. Appel. Auf der einen Seite:

- Menschen die nicht einmal genügend Mittel haben, um für ihre Kinder im Winter einzuheizen;
- Menschen, die für eine bessere Arbeitslosenstatistik oft unangenehme und schwere Arbeiten annehmen müssen, auch wenn diese so schlecht bezahlt ist, dass sie nicht davon leben können. Die so genannten „working poor“ oder Arbeit um ihrer selbst Willen ;
- Menschen die prekär arbeiten;
- Menschen die alles offen legen müssen und kein Vermögen über 5.000 Euro haben dürfen, bevor sie eine Mindestsicherung bekommen (selbst eine Beerdigung kostet heute mehr);
- und schließlich, Menschen, die als „Sozialschmarotzer“ angegriffen werden, nur weil sie Sozialhilfe- oder BGE-Empfänger sind und keine Erwerbsarbeit haben.

Und auf der anderen Seite:

- Menschen die durch ihre Arbeit die Umwelt, das Klima und andere Menschen schädigen;
- Menschen von denen man nicht einmal weiß, wie viel Vermögen sie besitzen. Für die es auch keine Statistiken gibt;
- Menschen, die durch Zinsen ein erwerbsloses Einkommen haben, welches sie gar nicht verbrauchen können, und jene, die ihren Überfluss nicht einmal versteuern;
- Menschen die nicht als „Sozialschmarotzer“ gelten, sondern dafür hoch angesehen sind;
- Menschen die anderen Menschen das Grundeinkommen neiden, obwohl es finanzierbar ist.

Abschließend stellt Frau Mag. Appel die Frage: „Was verstehen wir unter einem bedingungslosen Grundeinkommen (BGE)“?

Das Bedingungslose Grundeinkommen ist ein Einkommen, das an alle Menschen einer Gesellschaft bedingungslos, d.h. ohne Auflagen und Verpflichtungen in Kombination mit einer Krankenversicherung ausbezahlt wird. Es wird gegenwärtig nicht erkannt, sagt Mag. Appel, dass ein Zusammenhang besteht, zwischen der sozialen und materiellen Situation der Menschen und der Motivation, sich politisch zu beteiligen.

Menschen die Sozialhilfe oder Nothilfe beziehen, werden vom staatlichen System inhärent diszipliniert und bevormundet, auch dies werde bislang nicht als demokratie-politisches Problem gesehen.

„Ein bedingungsloses Grundeinkommen kann die BürgerInnen und Bürger wieder zu einem selbst bestimmten, freien Menschen machen. Ein Gegenpool, zur einseitigen Sicht als KlientIn, KundIn und KonsumentIn“.

(Zusammenfassender Bericht von Sabine Souček, nach Manuskript von Ulrike Sambor, freigegeben von Mag. Appel; Foto Edda Dietrich)